

Energiepolitik

Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 könnte Industrie belasten

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) plant für September 2014 den Entwurf eines Aktionsprogramms Klimaschutz 2020. Dazu hat das Ministerium nun ein erstes Eckpunkte-Papier veröffentlicht.

[Seite 2](#)

Konjunktur

Produktion der Nichteisen-Metall-industrie wächst im 1. Quartal

Die Nichteisen-Metallindustrie in Deutschland ist mit positiven Zahlen in das Jahr 2014 gestartet. Im ersten Quartal verzeichnete die Branche eine Produktion von 2 Millionen Tonnen - das war ein Plus von 6 Prozent gegenüber demselben Quartal des Vorjahres. Das teilte der Präsident der WirtschaftsVereinigung Metalle (WVM), Oliver Bell, in Berlin mit.

[Seite 2](#)

WVM

Neue WVM-Homepage online

Die WVM präsentiert sich seit Ende Mai mit einem neuen und modernen Online-Auftritt unter www.wvmetalle.de. Mit der neu gestalteten Website bietet der Verband einen übersichtlichen und benutzerfreundlichen Zugang zu den umfangreichen Informationen aus der Arbeit der Interessenvertretung der Nichteisen-Metallindustrie.

Auf der neuen Seite finden Nutzer ein breites Serviceangebot. Die vier Themenbereiche WVM, NE-Metalle, Geschäftsfelder und Presse bilden die zentralen Navigationspunkte mit aktuellen Meldungen und Hintergrundinformationen zu den einzelnen Fachgebieten.

Den Mitgliedsunternehmen stehen im internen Bereich weiterführende Informationen zur Verfügung.

Die WVM lädt alle ein, sich von der neuen Internetseite zu überzeugen und freut sich auf Feedback unter relaunch@wvm-metalle.de.

[Seite 4](#)

WVM

Franziska Erdle wird 2015 neue WVM-Hauptgeschäftsführerin

Franziska Erdle (41) wird neue Hauptgeschäftsführerin der WirtschaftsVereinigung Metalle (WVM). Das hat der Vorstand der WVM auf seiner Sitzung in Berlin beschlossen. Erdle tritt im Februar 2015 die Nachfolge von Martin Kneer an.

[Seite 3](#)

WVM

SPD-Fraktionsvize Hubertus Heil Gastredner in der WVM-Vorstandssitzung

Die Industrienation Deutschland hat nach den Worten des Vizevorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Hubertus Heil, keinen Grund, sich selbstzufrieden zurückzulehnen. Zwar sei das Land vor einigen Jahren gut durch die Krise gekommen, stehe aber zugleich vor großen Herausforderungen, sagte Heil in seiner Gastrede auf der Vorstandssitzung der WirtschaftsVereinigung Metalle in Berlin.

[Seite 3](#)

Umwelt

Wassergefährdende Stoffe: Bundesrat verabschiedet Verordnung

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 23.05.2014 die AwSV (Verordnung über Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen) verabschiedet. Jetzt steht der endgültigen Umsetzung dieser für den Gewässerschutz so wichtigen bundeseinheitlichen Verordnung nichts mehr im Wege.

[Seite 4](#)

Termine

23.-25.06. 2014

4. Tag der Metallurgie, Goslar

03.07.2014

4. BDI-Rohstoffkongress, Berlin

22.07.2014

Regionalveranstaltung Metalle pro Klima / Aleris, Koblenz

Energie

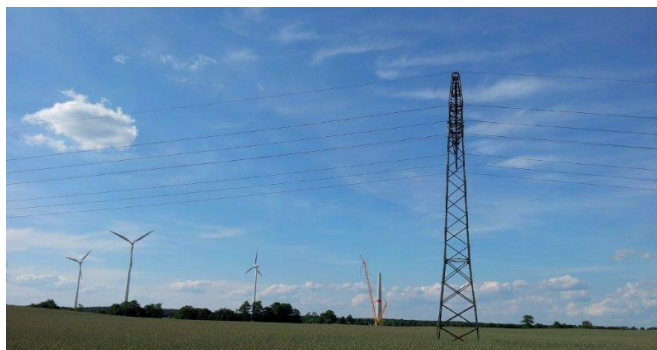
Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 könnte Industrie belasten

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) plant für September 2014 den Entwurf eines Aktionsprogramms Klimaschutz 2020. Dazu hat das Ministerium nun ein [erstes Eckpunkte-Papier](#) veröffentlicht. Darin wird das 2-Grad-Ziel als Grundlage für die Klimapolitik bestätigt. Um dieses zu erreichen, hat sich die Bundesregierung das nationale Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis zum Jahr 2020 um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 zu mindern. Damit wird das EU-Ziel von 20 Prozent Minderung bis 2020 deutlich übertroffen. Laut BMUB gehen aktuelle Projektionen jedoch davon aus, dass durch die bisher beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen bis 2020 lediglich eine Minderung der Treibhausgase um etwa 33 Prozent erreicht werden kann. Demnach besteht eine Lücke von 7 Prozentpunkten. Das entspricht rund 85 Millionen Tonnen CO₂.

Das Aktionsprogramm des BMUB soll nun für alle Sektoren Minderungspotenziale und Maßnahmen benennen, durch die das deutsche Klimaschutzziel im Jahr 2020 erreicht werden kann. Dabei wird die Energiewirtschaft als der Sektor mit den höchsten Treibhausgasemissionen und den größten Minderungspotenzialen hervorgehoben. Hier wird insbesondere eine „anspruchsvolle Reform des Emissionshandels bereits deutlich vor 2020“ gefordert. Unerwähnt bleibt jedoch, dass eine solche Reform auch nachhaltige Auswirkungen auf die Industrie hätte: Sollte die Reform nämlich mit einer künstlichen Verknappung der Zertifikate auf dem Markt und damit einer Erhöhung der Preise einhergehen, würde dies auch die Industrie stärker belasten.

Darüber hinaus steht in dem Eckpunktepapier, dass für den Industriesektor zusätzliche Minderungspotenziale benannt werden sollen. Konkret wird von einer „ambitionierten Ausgestaltung des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz“ und einer „anspruchsvollen Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie“ gesprochen. Aus Sicht der WVM ist dabei besonders wichtig, dass physikalische Gesetze des Energieverbrauchs und wirtschaftliche Voraussetzungen beachtet werden. Bis Juli 2014 plant das BMUB eine Diskussionsphase mit Wirtschaft und Verbänden, an der sich auch die WVM beteiligt.

Ansprechpartnerin in der WVM: Sarah Bäumchen, E-Mail: baeumchen@wvmetalle.de



Konjunktur

Produktion der Nichteisen-Metallindustrie wächst im 1. Quartal

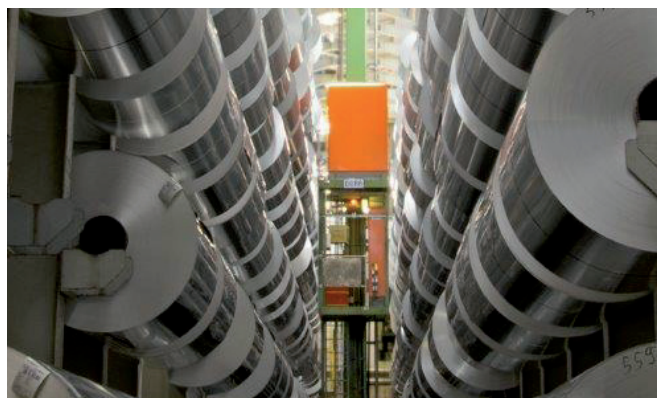
Die Nichteisen-Metallindustrie in Deutschland ist mit positiven Zahlen in das Jahr 2014 gestartet. Im ersten Quartal verzeichnete die Branche eine Produktion von 2 Millionen Tonnen - das war ein Plus von 6 Prozent gegenüber demselben Quartal des Vorjahres. Das teilte der Präsident der Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM), Oliver Bell, in Berlin mit.

Der Umsatz der Branche lag im ersten Quartal bei 11 Milliarden Euro - metallpreisbedingt ein Minus von 7 Prozent. Die Ausführungsquote der Nichteisen-Metallindustrie lag bei 43 Prozent (5 Milliarden Euro). Davon gingen 59 Prozent in Euroländer.

Bell sagte, in der Branche gebe es eine positive Grundstimmung. „Derzeit beurteilen 85 Prozent der Unternehmer in der Nichteisen-Metallindustrie ihre Geschäftslage als gut oder saisonüblich. Über 95 Prozent erwarten im kommenden Halbjahr bessere oder gleich gute Geschäfte.“ Positiv sei auch zu bewerten, dass nach der tiefen Rezession im Süden Europas das Wachstum wieder zurückkehre. Der [Bericht zum 1. Quartal 2014](#) ist auch online verfügbar.

Die Wirtschaftsvereinigung Metalle legte zugleich ihren [aktuellen Geschäftsbericht](#) vor. Ein umfangreiches Kapitel „Konjunktur und Statistik“ öffnet den Blick in die ökonomische Struktur der deutschen NE-Metallindustrie, analysiert die Märkte und liefert Zahlen und Fakten zur aktuellen Lage der Nichteisen-Metallindustrie. Der Bericht enthält weiterhin Positionen der WVM zur Stärkung der Akzeptanz der Industrie in Politik und Gesellschaft, eine Analyse der Veränderungen im Deutschen Bundestag und zur Wirtschaftsspionage.

Ansprechpartner in der WVM: Oliver Eisenberg, Tel.: +49 30 726207-167, E-Mail: eisenberg@wvmetalle.de



WVM

Franziska Erdle wird 2015 neue WVM-Hauptgeschäftsführerin

Franziska Erdle (41) wird neue Hauptgeschäftsführerin der WirtschaftsVereinigung Metalle (WVM). Das hat der Vorstand der WVM auf seiner Sitzung in Berlin beschlossen. Erdle tritt im Februar 2015 die Nachfolge von Martin Kneer an.

Erdle bedankte sich für das Vertrauen und kündigte Kontinuität an. „Wir werden uns als Nichteisen-Metallindustrie weiterhin aktiv in politische und gesellschaftliche Diskussionen einbringen.“ Sie fühle sich gut auf die neue Aufgabe vorbereitet. „Ich hatte in den vergangenen drei Jahren die Gelegenheit, die Branche, die Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen und das Verbandsteam intensiv kennen zu lernen. Diese Erfahrungen und dieses Wissen bilden ein gutes Fundament für die neue Aufgabe.“

Franziska Erdle ist seit 12 Jahren im bundespolitischen Umfeld tätig. Nach beruflichen Stationen im Deutschen Bundestag und bei verschiedenen wirtschaftspolitischen Verbänden ist sie seit August 2011 Geschäftsführerin der WirtschaftsVereinigung Metalle.



WVM

SPD-Fraktionsvize Hubertus Heil Gastredner in der WVM-Vorstandssitzung

Die Industrienation Deutschland hat nach den Worten des Vizevorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Hubertus Heil, keinen Grund, sich selbstzufrieden zurückzulehnen. Zwar sei das Land vor einigen Jahren gut durch die Krise gekommen, stehe aber zugleich vor großen Herausforderungen, sagte Heil in seiner Gastrede auf der Vorstandssitzung der WirtschaftsVereinigung Metalle in Berlin.

Deutschland müsse unter anderem den Erhalt von Fachkräften sichern. Den Schlüssel dafür sieht der SPD-Politiker in der dualen Ausbildung und einer qualifizierten Zuwanderung. Zudem werde es um die Frage gehen, wie das Land mit technischem Fortschritt umgehe. Man laufe ein wenig Gefahr, bei der digitalen Infrastruktur ins Hintertreffen zu geraten, warnte Heil. Einen Schwerpunkt seiner Rede bildeten die Themen Ressourcenknappheit und Energie. Das EEG hätte Heil zufolge bereits früher reformiert werden müssen. Der Zubau der Erneuerbaren müsse kosteneffizienter und systemintelligenter werden. Heil warnte davor, dass die Akzeptanz der Energiewende unter der Kostendynamik leiden könnte.

Für die deutsche Wirtschaft seien Stromkosten ein erheblicher Wettbewerbs- und Standortfaktor. Auch für Privatverbraucher seien steigende Stromkosten ärgerlich. „Aber das Märchen, ein Wegfall der Ausnahmen für energieintensive Betriebe führe zu einer massiven Entlastung von Privathaushalten, sei nicht nur ökonomisch falsch“, sagte Heil. Es gelte zudem: „Was nützt den Menschen eine minimale Entlastung, wenn am Ende der Arbeitsplatz weg ist.“

In der Zukunft gehe es auch darum, künstliche Widersprüche aufzulösen und Klischees zu zerstören. Ohne die Grundstoffindustrie werde die Energiewende nicht gelingen, machte Heil deutlich.

Der SPD-Fraktionsvize ging in seiner Rede auch auf die Frage der Akzeptanz von Industrie ein. Wer den Wert von Industrie und Infrastruktur kenne, müsse sich ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen, warum es Befürchtungen, Widerstände und einen Akzeptanzverlust gebe. „Die Freunde des Fortschritts müssen die Gründe kennen, warum Menschen gegen Fortschritt sind“, so Heil.

Für die Entwicklung gebe es vermutlich sehr unterschiedliche subjektive Gründe. Zum einen sehe, schmecke und rieche Industrie nicht mehr wie früher. Der unmittelbare Bezug sei verschwunden. Zum anderen wollten Menschen in einer sich schneller drehenden Welt keine Veränderung in ihrem Lebensumfeld. Dennoch müsse es am Ende ein Primat demokratischer Politik geben. „Das sollten auch Politiker verinnerlichen und getroffene Entscheidungen vertreten“, sagte Heil.

Fotos der Vorstandssitzung finden Sie online in unserer [Mediathek](#).

Ansprechpartner in der WVM: Martin Brüning, E-Mail: bruening@wvmetalle.de



Umwelt

Wassergefährdende Stoffe: Bundesrat verabschiedet Verordnung

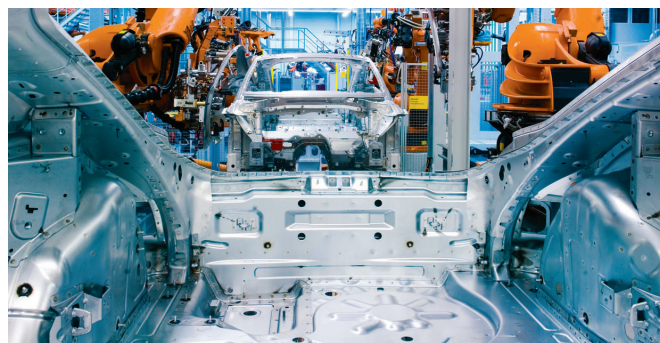
Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 23.05.2014 die AwSV (Verordnung über Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen) verabschiedet. Jetzt steht der endgültigen Umsetzung dieser für den Gewässerschutz so wichtigen bundeseinheitlichen Verordnung nichts mehr im Wege.

Wahrscheinlich ist eine nochmalige Notifizierung durch die EU in Brüssel notwendig, so dass erst danach eine endgültige Verabschiedung im Kabinett möglich ist. Nach heutigem Stand kann mit einem Inkrafttreten zum Jahreswechsel 2014/2015 gerechnet werden. Fraglich ist bisher nur, wie die Bundesregierung mit den Entschließungsanträgen des Bundesrates verfahren wird. Ziel von Entschließungsanträgen ist es, die Bundesregierung zu beeinflussen und Anstöße zu geben. Sie werden gefasst, um die Haltung des Bundesrates sichtbar festzulegen, aber auch um die Bundesregierung zu Initiativen zu veranlassen oder auf Versäumnisse aufmerksam zu machen.

Die Entschließungsanträge der Länder beziehen sich auf die Bereiche Jauche, Gülle und Silage (JGS) sowie den intermodalen Verkehr. Gerade im Bereich der JGS-Anlagen bestand jedoch zwischen den Ressorts im Vorlauf erheblicher Klärungsbedarf, der jetzt noch einmal abschließend bearbeitet werden muss. Deshalb muss es nun noch einmal zu einer Klärung im Ressortkreis kommen. Das Bundeskabinett kann die Bundesratsbeschlüsse dann entweder akzeptieren und die AwSV in geänderter Fassung in Kraft setzen oder das Votum des Bundesrates ablehnen. Bei einer Ablehnung müsste ein neuer Entwurf vorgelegt werden. Angesichts der jahrelangen Arbeit an der AwSV wäre nach unserer Einschätzung die geänderte Fassung zu bevorzugen.

Positiv ist anzumerken, dass das Plenum der problematischen Beschlussempfehlung des Bundesrats-Umweltausschusses zur Streichung der „Entlastungsregelung“ bei festen Gemischen nicht gefolgt ist. Damit war die erneute Kommunikation mit den Wirtschaftsministern der Länder, der Wirtschaftsministerkonferenz, den Staatskanzleien und auch mit Kanzleramtschef Peter Altmaier sehr erfolgreich.

Ansprechpartnerin in der WVM: Daniel Quantz, Tel.: +49 30 726207-151, E-Mail: quantz@wvmetalle.de



Besuchen Sie unsere neue Website: www.wvmetalle.de

The screenshot shows the homepage of the WVM website. At the top, there is a navigation bar with the WVM logo and links for 'Mitglieder-Login', 'DIE WVM', 'DIE NE-METALLE', 'GESCHÄFTSFELDER', 'PRESSE', and 'KONTAKT'. The main content area features a large banner with the headline 'Energie muss sicher, sauber und bezahlbar sein.' attributed to Oliver Bell, President of WVM. Below this, there is an 'AGENDA' section with a date '23.06.' and a link to 'Jahrestagung des Institut Finanzen und Steuern e.V.'. On the left, there is a section titled 'Aktuelle Themen' listing several events and conferences. On the right, there is a 'PERSONLICHER LOGIN' section for members, including fields for email and password, and a link to 'Anmelden'. The footer contains a small section for 'TUN SICH IN DIE ARBEIT DER WVM PRESSE' and a link to 'INTERESSE AM GESCHÜTZTEN MITGLIEDERBEREICH?'.